

legitim	unehelich		legitim	unehelich	
53,2	46,8	1864	63,8	36,2	1868
53	47	1865	69,6	30,4	1869
55,5	44,5	1866	70,3	29,7	1870
59,3	40,7	1867			

Nach Prof. Ritter von Rittershain in Prag (Rückblicke auf die Ergebnisse der K. böhmischen Landesfindel-Anstalt in den Jahren 1865—1869. Schmidt's Jahrb. Bd. 153, S. 118) beträgt daselbst die Sterblichkeit 54,16 pCt. „Leider stellte sich im letzten Quinquennium eine Zunahme der Sterblichkeit im zweiten und in den folgenden Lebensjahren heraus“, den Grund erblickt R. v. R. in „der Herabsetzung des Pfleglohnes in den weiteren Lebensjahren, in welchen die Bedürfnisse der Kinder wachsen“. Heisst das nicht in grobem Deutsch, dass man die Kinder langsam Hungers sterben lässt?

In der obigen Gesammtzahl der Verstorbenen von 1956 nicht inbegriffen sind 163, nehmlich 143 deutsche und 18 französische, in den Kriegslazaretten verstorbene Soldaten. Von diesen starben 38 am Typhus, 25 erlagen Schusswunden, 19 der Pyämie, 15 der Lungenschwindsucht und ebenso viele der Ruhr, 9 der Septicämie, 7 der Brustfellentzündung; 6 starben in Folge von Verblutung etc., 2 endlich endeten durch Selbstmord. Bei der Civilbevölkerung fanden 41 Selbstmorde statt gegen 28 in 1869, 32 in 1868, 35 in 1867 etc.

Im Pockenhause wurden 203 Blatternkranke aufgenommen, wovon 21 starben. Von diesen 203 Kranken standen 82 im Alter von 20—29, 41 im Alter von 30—39, je 26 waren zwischen 40—49 und zwischen 50—59 Jahre alt; im Lebensalter von 15—19 Jahren standen 11, über 60 waren 9 Kranke alt (die älteste 66 Jahre); weniger als 1 Jahr alt waren 7 ungeimpfte; in die Zeit zwischen 1—9 Jahre fällt nur 1 Kranke, von 10—14 keiner, wonach also das Alter der obligatorischen Revaccination auf das 15. Lebensjahr festzusetzen wäre.

Im Jahre 1871 dagegen betrug zufolge dem in einer März-Sitzung des ärztlichen Vereins erstatteten Berichte des Hospitalarztes, Dr. Alexander Knoblauch, die Zahl der Blatternkranken 806, wovon 118, also 14,6 pCt., im April allein 23 starben. Gegen August zeigte die Epidemie eine Abnahme. Die grösste Morbilität zeigte das Lebensalter von 20—29, die grösste Sterblichkeit Kindheit und Greisenalter. Da die etatmässige Zahl der Krankenbetten nur 22 beträgt, die Krankenzahl an einem Tage bis auf 171, also das Achtfache stieg, so sah man sich, nach möglichster Ausnutzung der Hospitalräume, eingerechnet Corridore und Wirtschafts-Nebengebäude, genöthigt, zu Baracken seine Zuflucht zu nehmen, gegen deren Anwendung bei dieser Krankheit Dr. K. sich aber auf's Entschiedenste ausspricht.

Frankfurt, Ende März.

Dr. W. Stricker.

D r u c k f e h l e r .

- S. 4 Z. 12 v. o. lies: Gehörseindruck statt Gehirnseindruck
 - 10 v. u. lies: diffuser statt concentrischer
 - 7 v. u. lies: dies Symptom statt es
 - 5 - 5 v. o. lies: nahezu statt mehr
 - 6 - 5 v. o. lies: anatomischen statt motorischen
 - 9 v. u. lies: Charcot statt Charnot
 - 3 v. u. lies: dürfte statt dürfen
 - 7 - 1 v. o. lies: Peripherie; das Willensorgan, st. Peripherie der Willensorgane,